



Immer diese Pläne der Väter

Die Presse/Gesamt | Seite 45 | 14. Oktober 2023
Auflage: 68.119 | Reichweite: 250.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
Residenz

Immer diese Pläne der Väter

Ein Dorf irgendwo in Slowenien, es heißt Dolina, „Tal“, einfach weil es in einem Tal liegt. Das Land und die Wälder rundherum sind größtenteils in deutschem Besitz. Wir schreiben das Jahr 1930, der 2. Dezember dieses Jahres ist ein bedeutungsvoller Tag: Mihael Novak – Novak heißt er, weil ein Vorfall irgendwann neu im Ort war –, der Sohn des Bürgermeisters und Gastwirts, der der slowenischen Volksgruppe angehört, kommt während der Aufführung eines Schwanks im Dorfgasthaus neben Maria zu sitzen, der Tochter des Sägewerkbesitzers Oto von Eichheim, der aus einer der alten deutschen Familien stammt. Der 28-jährige Mihael, dessen oralfixiertes Sexualleben bisher ausschließlich im Bordell der nächstgrößeren Stadt stattfand, sollte langsam unter die Haube – die beiden Väter haben deswegen diese Sitzordnung bestimmt. Maria, die sich häufig zu hitzigen Stelldicheins mit Mirko Bregar im Wald trifft, einem jungen Marxisten, der später zum gefeierten Partisanenführer aufsteigt, trägt ein für die Jahreszeit unpassendes, aber umwerfendes Sommerkleid, bedruckt mit großen Blumen. Der Plan der Väter geht tatsächlich auf, die beiden werden heiraten.

Mit diesem Szenario beginnt der umfangreiche, über 750 Seiten starke Roman „Die andere Vergangenheit“ von Vinko Möderndorfer, der Dolina während eines knappen Jahrhunderts umspannt, mit Schwerpunkt auf der Zwischenkriegszeit und der des Zweiten Weltkrieges. Die Nachkriegszeit unter Josip Broz Tito und die nähere Vergangenheit fallen kürzer aus. Die Deutschen und die Slowenen, die bis in die Dreißigerjahre in Dolina relativ friktionsfrei zusammenleben und selbstverständlich beide Sprachen beherrschen, entfremden sich mit der Besetzung des Königreichs Jugoslawien durch die deutsche Gestapo dramatisch voneinander. Konflikte, die bis dahin mehr oder weniger im Guten bereinigt werden konnten, eskalieren bis zur Existenzvernichtung. Bauern etwa, die auf das Grundstück ihres slowenischen Nachbarn



Vinko Möderndorfer

Die andere Vergangenheit
Roman. Aus dem Slowenischen
von Erwin Köstler und Andrej
Leben. 768 S., geb., € 29,95
(Residenz)

aus sind, brauchen nur den Verdacht zu äußern, der Nachbar hätte etwas mit den Partisanen zu tun, schon führen die deutschen Soldaten die ganze Familie ab – keiner von den Verhafteten kehrt jemals zurück ... Nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht kommen die Partisanengruppen in die Dörfer, um diese zeremoniell zu befreien, und sehr rasch werden Kollaborateure und deutschstämmige Menschen auf Laster verladen und weggebracht. Auch von diesen kehrt kaum wer zurück.

Vinko Möderndorfer, auch bekannt als Regisseur für Film, Fernsehen und Oper, hat mit „Die andere Vergangenheit“ ein Opus magnum geschaffen, in dem er souverän die verschlungenen Fäden seiner Figuren und die Geschichte Jugoslawiens und des Kommunismus verwebt zu einem opulenten Erzählteppich, durchwirkt von den Ausführungen des Autors, der berichtet, wie es zu dieser Geschichte gekommen ist, wo er recherchiert hat, wer ihm dabei geholfen hat. Alte Fotografien spielen eine Rolle, ebenso der pädophile Turnlehrer einer Schule, der sich als Archivar versucht und dem Autor aufdringliche Mails schreibt. Besonders die „Briefe der Geiseln“, die im Stadtmuseum ausgestellt sind, „erschütterten mich schon als Kind ... und formten meine Persönlichkeit“, schreibt das Autoren-Ich. Die Geiseln oder „die Opfer für die Freiheit“ sind Partisanen oder Menschen, die den Partisanen halfen, oder Slowenen, die gerade irgendwem im Weg standen oder sich schlicht der deutschen Besatzungsmacht nicht beugen wollten.

Möderndorfer erspart es seinen Leser:innen nicht, in einige explizite Folterszenen, verübt von der Gestapo und ihren Helfern, einzutauchen oder perfide Rache Maßnahmen der Partisanen mitzudenken. Das ist wohl nötig, um uns immer wieder vor Augen zu führen, wozu Menschen in Ausnahmezeiten (und nicht nur in diesen) fähig sind.

lin